Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 17)
bei C. H. Ulrici & Co.
Breitestraße 14,
in Gnesen bei Th. Spindler,
in Grätz bei L. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank“.

Nr. 806.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 17. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1879.

Amtliches.

Berlin, 15. November. Der König hat geruht: dem Appellations-Gerichts-Präsidenten a. D. von Schrötter zu Bromberg den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Justiz-Rath mit dem Range eines Rathes erster Klasse, dem General-Advokaten a. D. Saedt in Cöln den Charakter als Geheimer Ober-Justiz-Rath mit Range eines Rathes zweiter Klasse, und dem Appellations-Gerichts-Direktor a. D. Schreiner in Cöslin den Charakter als Geheimer Justiz-Rath mit dem Range eines Rathes dritter Klasse zu verleihen.

Der König hat geruht: auf den Vorschlag des Magistrates zu Stralsund den Rathsherrn und städtischen Polizei-Direktor Karl Friedrich Tamms zum Bürgermeister der Stadt Stralsund zu ernennen; und dem Direktor der Provinzial-Irrenanstalt zu Grafenberg bei Düsseldorf, Dr. med. Carl Pelmann, den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Dem Landgerichts-Rath Fahrenholtz in Thorn ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Der Amtsrichter Fähndrich in Nauen ist an das Amtsgericht I. Berlin und der Amtsrichter Steinwender in Lübben an das Amtsgericht in Nauen versetzt. Dem Amtsrichter Toop in Stallupönen ist behufs Uebertritts zur Verwaltung der indirekten Steuern die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt. Der Notar Gau in Neumagen ist in den Amtsgerichts-Bezirk Lindlar, im Landgerichts-Bezirke Cöln, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Lindlar, versetzt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 17. November.

Der Besuch des russischen Thronfolgers in Wien und Berlin wird von der ganzen europäischen Presse als ein politisches Ereigniß ersten Ranges betrachtet; nicht als ob man der Ansicht wäre, es liege dieser Reise ein bestimmter politischer Zweck zu Grunde, man erblickt darin nur ein Sympton einer veränderten Strömung am russischen Hofe, die für die gesammteuropäische Situation von großer Bedeutung sein kann. Die Verstimmung, die zwischen Rußland und den beiden anderen Gliedern des vormaligen Dreikaiserbundes seit längerer Zeit bestanden und die beiden Letzteren zum engeren Anschluß an einander geführt hatte, soll wenigstens äußerlich als nicht mehr vorhanden betrachtet werden. Rußland fühlt sich mit gutem Grund sehr isolirt und will, wenn auch nicht als Dritter im Bunde der österreichisch-deutschen Allianz beitreten, so doch kundgeben, daß es in dieser Allianz Grund zu Mißtrauen und Groll nicht erkenne. Etwas Anderes wird man aus diesem vielkommentirten Besuche, wenn man ihn überhaupt aus der Sphäre fürstlicher Courtoisie herausheben will, nicht erblicken können. In Berlin sowohl als in Wien darf man sicherlich diese veränderte Strömung am russischen Hof mit Genugthuung begrüßen. Das deutsch-österreichische Freundschaftsbündniß hat keinen aggressiven Zweck; es ist geschlossen, um die Sicherheit und die Interessen beider Länder gegen Bestrebungen zu schirmen, welche die bestehenden europäischen Verträge zu überspringen drohten, und für beide Reiche einen gegenseitigen festen Rückhalt gegenüber gefährlichen Eventualitäten zu schaffen. Unterdrückt man in Petersburg die Verstimmung über dieses feste Aneinanderschließen der Großmächte des zentralen Europa, so kann uns dies nur lieb sein. Aber das neugeschaffene Verhältniß zwischen Deutschland und Oesterreich wird seinen Bestand haben, einerlei wie man sich in Rußland dazu stellt. Fast gleichzeitig mit dem russischen Thronfolger treffen die österreichisch-ungarischen Abgesandten hier ein, welche über eine neue Regelung der handelspolitischen Verhältnisse zwischen den beiden Reichen unterhandeln sollen. Es beweist dies, daß unsere Regierung mit Oesterreich auch in der schwierigsten Frage der wirthschaftlichen Interessen zu einer Verständigung zu gelangen hofft. Im Gegensatz dazu hat sich vor wenigen Tagen unsere Regierung in der Angelegenheit der Niemenschifffahrt zu einer Repressalie gegen Rußland entschlossen, die an Energie nichts zu wünschen übrig läßt. Diese beiden Vorgänge auf wirthschaftlichem Gebiet dürften auch für das Verhältniß auf politischem Gebiet bezeichnend sein. Auch der Besuch des russischen Thronfolgers wird daran schwerlich etwas ändern, daß man in Berlin sowohl als in Wien zu der Ueberzeugung gekommen ist, im festen gegenseitigen Anschluß an einander, die beste Sicherheit der beiderseitigen Interessen zu erblicken.

Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist mit seiner Gemahlin Sonnabend Nachmittag 2 Uhr von Wien nach Berlin abgereist, ein offizieller Abschied war auf Wunsch des Großfürsten unterblieben. Vom Kaiser und der Kaiserin hatte sich das Thronfolgerpaar bereits um 1½ Uhr in der Hofburg verabschiedet, der König und die Königin von Dänemark begleiteten dasselbe nach dem Bahnhof, wo sich der russische Botschafter und der dänische Gesandte nebst dem Ehrendienst zur Verabschiedung eingefunden hatten. Der Minister des Auswärtigen, v. Haymerle, wurde noch Donnerstag Abend von den hohen Gästen des kaiserlichen Hofs empfangen und verweilte bei dem Großfürsten-Thronfolger eine halbe Stunde lang. Freitag Mittag statteten der König und die Königin von Dänemark, sowie der Großfürst-Thronfolger mit seiner Gemahlin den anwesenden Mitgliedern des kaiserlichen Hauses Besuche ab, hierauf empfingen dieselben den dänischen Gesandten resp. den russischen Botschafter in Audienz. Nachmittags besuchte der König von Dänemark das Arsenal, während der Großfürst-Thronfolger mit seiner Gemahlin und der Königin von Dänemark eine Rundfahrt durch die Ringstraße unternahm. Später statteten die hohen fürstlichen Gäste dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen einen Besuch ab und fuhren auch bei dem König und der Königin von Neapel vor. Bei der Durchreise des Großfürsten-Thronfolgers und Gemahlin durch Prag wollte Kronprinz Rudolf die Herrschaften auf dem Staatsbahnhofe begrüßen.

Die Budgetkommission erledigte in ihrer Sonnabend-Sitzung die Etats der direkten und indirekten Steuern im Ordinarium und Extraordinarium und nahm dieselben im Wesentlichen an. Gestrichen wurden 45,000 Mark für Erhöhung der Bureaubedürfnisse, der Diäten und Fuhrkosten im Etat der direkten Steuern; der korrespondirende Titel bei den indirekten Steuern wurde ausgesetzt. Erledigt wurden ferner die vorbehaltenen Titel im Ordinarium des Justizetats und das Extraordinarium der Staatsarchive.

Die feierliche Verzichtleistung (Renunciation) der Erzherzogin Christine hat Sonnabend Mittag 12 Uhr in Anwesenheit des Kaisers, der Erzherzöge, der Minister, der Präsidenten der österreichisch-ungarischen Parlamente, des Kardinals Kutschker, des diplomatischen Corps und des spanischen Gesandten als außerordentlichen Vertreters des Königs Alfons in Gemäßheit des für die Feierlichkeit aufgestellten Programms in der Hofburg stattgefunden.

Die offiziöse „Agence Russe“ dementirt die Meldung der Blätter, daß sich der türkische Kriegsminister, Osman Pascha, nach Livadia begeben habe, um dort über den Abschluß eines Allianzvertrages zu verhandeln und bemerkt, in Richtigstellung derselben, daß offenbar eine Verwechslung mit dem Brigadegeneral Osman Pascha zu Grunde liege, der sich nach Petersburg begebe, um an den Kommissionsberathungen wegen Regelung der Unterhaltskosten für die in Rußland internirt gewesenen türkischen Kriegs-Gefangenen Theil zu nehmen.

Von der Achal-Teke-Expedition sind neue Nachrichten eingelaufen. Aus Tschikislar von Sonnabend den 15. November wird gemeldet: General Tergukassoff befindet sich hier; General Gurtschin ist an einem Karbunkel erkrankt und begiebt sich nach Tiflis. Unter den Truppen ist der Skorbut ausgebrochen. Kirgisische Kibitken und ein Theil des Winterproviants sind hier eingetroffen. — Man sieht, daß die Lage des Detachements, welches in der Steppe überwintern soll, keine beneidenswerthe ist.

Wie aus parlamentarischen Kreisen in Bukarest verlautet, dürfte die Berathung der Eisenbahnvorlage in der Kommission fast die ganze Woche in Anspruch nehmen und die öffentliche Berathung derselben somit schwerlich vor Ablauf der Woche beginnen.

Dem „Reuter'schen Bureau“ wird via Teheran, den 14. d., aus Herat gemeldet, die Nachricht von der Ermordung der englischen Gesandtschaft in Kabul sei am 13. September in Herat eingetroffen und von der dortigen Bevölkerung mit großer Freude begrüßt worden. Die Bevölkerung sei entschlossen, Herat bis auf den letzten Mann zu vertheidigen. Ayub Khan, der Gouverneur von Herat, welcher sehr aufgebracht gegen die Engländer sei, verfüge über eine Truppenmacht von ca. 9300 Mann Infanterie und Kavallerie.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 16. November.

— Wie nach der „Kiel. Z.“ verlautet, hat man seit der Vollendung der Schiffswerft in Danzig den Plan gefaßt, diese See-Festung in gleicher Weise als Flottenstation wie Kiel und Wilhelmshafen auszubauen. Nach dem ursprünglichen Flottengründungsplan waren für Danzig als Ausfallhafen, zwei Panzerkorvetten nebst den zugehörigen kleinen Panzerschiffen und Kanonenbooten bestimmt. Allein die Stromrinne bis Neufahrwasser hat nur eine Durchschnittstiefe von 18 bis 20 Fuß, während die gepanzerten Schiffskolosse 24—28 Fuß Tiefgang haben, und alle Versuche, das Fahrwasser dauernd zu vertiefen, sind bisher fehlgeschlagen. Man plant daher die Umwandlung des nahe belegenen Saspiner See's in einen Kriegshafen, der der ganzen Ostseeflottenstation unter Umständen als hinlänglich geräumiger Aufenthaltsort dienen könnte.

— Aus Straßburg schreibt man den „Hamb. Nachrichten“: Wie hier die Rede geht, ist Professor Dr. Laband, der berühmte Staatsrechtslehrer unserer Hochschule, zum vortragenden Rath im preußischen Justizministerium ausersehen. Eine Stelle als Reichsgerichtsrath, die ihm früher angeboten war, hatte Laband nicht angenommen.

— In Sachen der im künftigen Jahre zu Melbourne zu veranstaltenden Weltausstellung ist eine Vorlage wegen Betheiligung des deutschen Reiches sowohl beim Bundesrath wie beim Reichstag zu erwarten.

— Die parlamentarischen Diners beginnen. Am Donnerstag hatte der landwirthschaftliche Minister Dr. Lucius eine Anzahl Abgeordnete, worunter auffallend zahlreich die Gruppe Löwe-Berger vertreten war, eingeladen. Am Sonnabend gab der Kultusminister v. Puttkamer ein Diner, zu welchem fast ausschließlich Mitglieder der Rechten Einladungen erhalten haben.

Locales und Provinzielles.

Posen, 17. November.

r. [Die Eröffnung des neuen Empfangsgebäudes] fand Sonntag, den 16. d. M., statt, indem der von Kreuz 4 Uhr 42 Minuten Morgens hier eintreffende Personenzug bereits vor dem neuen Empfangsgebäude vorfuhr. Der Umzug war, nachdem der letzte Zug von dem alten Empfangsgebäude nach Kreuz Sonnabend Abend 11 Uhr 34 Minuten abgegangen war, mit Zuhilfenahme von Eisenbahn-Arbeiter-Kolonnen in der Nacht erfolgt. Die Züge fahren vor dem neuen Empfangsgebäude in gleicher Weise vor und gehen von dort ab, wie von dem alten Empfangsgebäude: rechter Hand die Züge der Strecke Breslau-Posen-Bromberg und der Märkisch-Posener Bahn, linker Hand die Züge der Strecke Breslau-Posen-Stargard und der Posen-Belgarder Bahn. Ebenso dient vorläufig, wie bisher im provisorischen Empfangsgebäude, der große Wartesaal rechter Hand für die Passagiere 3. und 4. Klasse, der große Wartesaal linker Hand für die Passagiere 1. und 2. Klasse. Die Retiraden befinden sich in dem ersten inneren Hofe des Gebäudes zwischen den beiden Wartesälen, die Billetverkaufs-Schalter geradezu in der großen Empfangshalle, die Gepäck-Expeditionen rechter und linker Hand von der Empfangshalle.

K. **Zum gerichtlichen Kassenwesen.** In der Nr. 802 unseres Blattes hatten wir in dem Artikel über das gerichtliche Kassenwesen berichtet, daß die dem Gerichte erwachsenden Ausgaben an Zeugen, Sachverständige 2c. durch den Gerichtsschreiber verauslagt würden, welchem zu diesem Zwecke entsprechende Kredite seitens der Regierungs-Hauptkasse zur Disposition gestellt würden. Auch hier in Posen hatte man anfangs den Versuch mit dieser Einrichtung gemacht, derselbe ist aber nach kurzer Zeit wieder aufgegeben worden, da die Gerichtsschreiber durch das Geschäft des Auszahlens und Rechnens an den Termins-Tagen vollständig in Anspruch genommen, und ihren sonstigen Arbeiten entzogen wurden. Neuerdings erhalten nun die Zeugen nach ihrer Vernehmung die für sie angefertigte Liquidation, mit der sie sich zur Kreiskasse in der Breslauerstraße zu begeben haben, wo demnächst die Zahlung erfolgt. Damit ist allerdings der Gerichtsschreiber entlastet worden, dem Publikum aber werden durch diese neue Einrichtung ganz unverhältnißmäßige Unbequemlichkeiten auferlegt. Wie verlautet, geht man damit um, probeweise wieder einem besonderen Beamten das Geschäft der Auszahlung aller Zeugen sogleich an der Gerichtsstelle zu übertragen, der sich dann mit den von diesen erhaltenen Liquidationen der Kreiskasse gegenüber verrechnen soll. Im Interesse des Publikums wäre eine Verwirklichung dieses Projektes sehr erwünscht.

r. **Militärisches.** Ende voriger Woche fand die Vereidigung der neu eingetretenen Rekruten, und zwar der evangelischen in der Garnisonkirche, der katholischen in der Karmeliterkirche statt. Freitags wurden die Rekruten des 37. und 46. Infanterie-Regiments, des 2. Leib-Husaren-Regiments, des 5. Fuß- und des 20. Feld-Artillerie-Regiments und des 5. Train-Bataillons, Sonnabends die des 6. Infanterie-Regiments vereidigt.

— **Naturwissenschaftlicher Verein der Provinz Posen.** In der Sitzung am 12. November legte Herr Oberlehrer Dr. Krug zunächst einige Knochen aus einer Kiesgrube aus der Nähe des Schillings vor, welche als dem Wildschwein und dem Hirsche angehörend erkannt waren. Sie stammen aus derselben Fundstätte, wo auch die eigenthümlichen Lehmkugeln herrühren. Herr Gymnasiallehrer Dr. Pfuhl machte aufmerksam auf einige bei Posen von dem Mitgliede Herrn Lauterbach gefundenen Versteinerungen. Diese gehören den verschiedensten Erdperioden an und stammen — soweit sich bis jetzt aus dem vorliegenden Materiale urtheilen läßt — aus Böhmens Gebirgen. Sie beweisen, daß unsere Gegend schon in einer Zeit, welche dem Diluvialmeere und der Ablagerung der erratischen Blöcke voraus ging, aus denselben Gegenden wie heute größere Wasserzuflüsse erhielt. Herr Professor Magener sprach über einen in Berlin von Siemens und Halske ausgestellten Distancemesser, der unter Anderem auch dazu angewendet werden soll, vom Lande aus ein Torpedo gerade in dem Augenblicke zu entzünden, wo sich ein Schiff über demselben befindet. Dieser Apparat besteht der Hauptsache nach darin, daß mit zwei entfernten Fernröhren zwei Lineale so durch elektrische Leitung verbunden sind, daß sie stets einander parallel sind. Herr Albin Kohn legte darauf eine große Anzahl Photographien des Dr. Macedo vor von peruanischen Alterthümern, welche aus den verschiedensten Theilen des Landes stammen. Diese gehören einer sehr alten Zeit an, aus der leider nur noch wenig vorhanden ist, hauptsächlich in Folge der rohen Zerstörungswuth der ersten europäischen Eroberer. In ganz eigenthümlicher Weise erinnern jene Hinterlassenschaften an manche Kulturvölker der alten Welt, so durch die vielfach in Anwendung gebrachten Drachen und Schlangen an China, durch die Komposition von Mensch und Thier und einige andere Merkmale in Egypten; wie es ja auch bekannt ist, daß die Peruaner ebenso wie die Egypter ihre Todten einbalsamirten. Auch einige Photographien einheimischer Alterthümer legte Herr Kohn vor von Gegenständen, welche sich im städtischen Museum von Thorn befinden. So z. B. die Abbildung von einem Kronreifen und von mit einander verbundenen Metallringen, welche nach den Einen als Hals-, nach den Andern als Kopfschmuck anzusehen sind.

r. **Witterung.** Am Sonntag fiel hier fast andauernd Schnee, der jedoch, da die Temperatur auf 1½° R. Wärme stieg, nur auf den Dächern liegen blieb, auf den Straßen dagegen zum großen Theil aufthaute, so daß sich dadurch ein unsäglicher Schmutz gebildet hat.

r. **Verspätung.** Die Abend-Personenzüge von Bentschen und

Breslau haben sich Sonnabend Abend um 23, resp. 17 Minuten verspätet.

= **Ein drolliger Protest.** Der „Goniec Wielkopolski" bittet den „Dziennik Poznanski" ihn nicht mit den Blättern auf eine Linie zu stellen, welche er k o n s e r v a t i v nennt. Er sei zwar sehr konservativ in dem, was die Erhaltung der Sprache der Väter, ihrer Sitten, Traditionen, der Grenzen und endlich auch in dem, was den Glauben u. s. w. anbetrifft, in N e b e n s a c h e n aber, sagt er, sei er liberaler als der „Dziennik Poznanski", und Anhänger des Fortschrittes auf allen Gebieten. Er sei eine polnische Zeitschrift, die deshalb polnisch genannt wird, weil sie auf der Basis der Nationalität und des Glaubens alle Stände in gegenseitiger Liebe und Zutrauen vereint. — In der That ein recht merkwürdiger Liberalismus, der dem Volke Louise Lateau als Heilige anweist und ihm den Wunderschwindel in Marpingen, Dietrichswalde, ja sogar in Wissek probat macht! Diese Art von Wunder-Liberalismus hat allerdings bis jetzt der Welt gefehlt.

r. **Der Viehmarkt** am Ende der Venetianerstraße ist gegenwärtig zwar aufgeschüttet und regulirt, sowie mit Schweinebuchten und Waage versehen; bis jetzt aber erwächst für den Verkehr beim Viehhandel weder den Verkäufern noch Käufern aus allen diesen Einrichtungen irgend ein Vortheil, da die neuen Anlagen noch nicht benutzt werden dürfen und zwar, wie man hört, aus dem Grunde, weil der Tarif für die Benutzung dieser Anlagen bis jetzt noch nicht festgestellt worden ist. Es sehen sich demnach die Viehhändler genöthigt, das Vieh auf dem hinteren, nach der Dominsel zu gelegenen, noch nicht aufgeschütteten und regulirten Theile des Platzes aufzutreiben. Gegenwärtig aber befindet sich dieser Theil in Folge des andauernden Regenwetters in dem traurigsten Zustande, indem dort nicht allein wüst durcheinander liegende Steine und Erdhaufen, sondern auch tiefe Lachen sich befinden. Es ist demnach der Wunsch der Verkäufer, wie der Käufer, wohl gerechtfertigt, daß der regulirte Theil des Viehmarktes endlich für den Marktverkehr eröffnet werde.

r. **Eine Ofenklappe** hätte zweien Dienstmädchen beim Vorwerkspächter auf der Oberwilda in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag beinahe wieder das Leben gekostet. Sie hatten den Schieber des Kochofens in der Küche, ehe sie sich schlafen legten, geschlossen, so daß sich der Raum, da die Kohlen noch nicht ausgebrannt waren, bald mit Kohlenoxydgas füllte. Glücklicherweise wurde dies von einer anderen Person, welche die Küche betrat, rechtzeitig bemerkt, so daß es nach Oeffnung der Fenster und Thür gelang, die bereits bewußtlos gewordenen Mädchen wieder zur Besinnung zurückzurufen.

? **Eine hoffnungsvolle Jugend.** Ueber die drei jugendlichen Einbrecher, die hier im Laufe der letzten Wochen mit der Virtuosität alter geschulter Verbrecher Diebstähle der schwersten Art verübt haben und endlich zur Haft gebracht worden sind, wird uns noch Folgendes mitgetheilt: Trotzdem die Einbrüche in hiesige Geschäftslokale sich in der letzten Zeit in erschreckender Weise gehäuft hatten, wäre es trotz der angestrengtesten Bemühungen der Kriminalpolizei doch vielleicht nicht gelungen, die Einbrecher zu ermitteln, wenn nicht auch hier, wie meistens bei der Ermittelung von Verbrechern, der Zufall die Entdeckung begünstigt hätte. Es wurde nämlich vor einigen Tagen auf dem Abort eines Hauses in der Jesuitenstraße von einem Burschen ein Bund mit Schlüsseln gefunden, welche dort offenbar verloren worden waren. Der Bursche war so vernünftig, diese Schlüssel auf der Polizei abzugeben, und da sich ergeben hatte, daß bei fast sämmtlichen, in der letzten Zeit vorgekommenen Einbrüchen auch Schlüssel gestohlen worden waren, so wurden von der Kriminalpolizei Recherchen darüber angestellt, ob dieser Bund Schlüssel von einem der Einbrüche herrühre. Es ergab sich denn auch, daß dieselben aus dem Schreibpulte eines Rechtsanwaltes am Kanonenplatze, dem damals auch 270 M. aus der Tageskasse gestohlen wurden, entwendet waren. Weitere Nachforschungen ergaben, daß die Schlüssel von einem 18jährigen ehemaligen Schreibergehülfen, S z a f r a n s k i, welcher in jenem Hause auf der Jesuitenstraße wohnte, verloren worden waren. Es wurde nunmehr bei demselben eine Nachsuchung abgehalten, wobei eine große Anzahl von Schlüsseln und Dietrichen, sowie andere gestohlene Gegenstände vorgefunden wurden. Es ergab sich dann weiter, daß er diese Gegenstände gemeinsam mit dem 18jährigen Uhrmacherlehrling S t e n s z e w s k i und dem 15jährigen Konditorlehrling W o l n i a k gestohlen hatte. Interessant ist die Art und Weise, wie die hoffnungsvolle Bande den Einbruch bei dem Rechtsanwalt auf dem Kanonenplatze nach ihrem eigenen Eingeständnisse verübt hat. Nachdem sie dort mehrere Tage das Terrain rekognoszirt, insbesondere darauf geachtet hatten, wann das im Erdgeschosse befindliche Bureau Nachmittags geschlossen sei, verabredeten sie zur Ausführung des Einbruchs die Nachmittagsstunde eines bestimmten Tages von 2—3 Uhr. Nachdem Stenszewski und Szafranski sich am Orte der That eingefunden, und eine kurze Zeit auf Wolniak, aber vergebens, gewartet hatten, schlossen sie mit einem Dietrich die Thür des aus 4 Piecen bestehenden Bureaus auf, erbrachen die Tageskasse, nahmen 270 M. aus derselben, und versuchten dann, auch den Schreibpult des Rechtsanwaltes zu erbrechen. Sie benutzten dabei ein Brecheisen, und bemühten sich, den Riegel mittelst des Eisens zurückzustoßen; ihre Bemühungen waren jedoch vergebens, — zum Glück des Rechtsanwaltes, welcher in der betr. Abtheilung des Schreibpultes eine größere Summe Geldes aufbewahrte. Aus einer anderen Abtheilung des Pultes nahmen sie, nachdem sie die kleine Thür mit Gewalt erbrochen, das bereits erwähnte Bund Schlüssel mit sich. Alsdann gingen sie davon, indem sie die Thür zu dem Bureau offen ließen. Auf der Wilhelmsstraße begegneten sie Wolniak, der sich verspätet hatte, und dem sie sagten, er solle nach dem Bureau, dessen Thür noch offen stehe, hingehen und dort Nachlese halten. Das hat der Junge denn auch „redlich" gethan, indem er eine Anzahl seiner Cigaretten, einiges Obst, welches er vorfand, und andere Gegenstände mit sich nahm. Für das gestohlene Geld kauften Stenszewski und Szafranski sich feine Kleidungsstücke, und machten sich nobel, denn „ihre Mittel erlaubten es ihnen ja"; auch schafften sie sich für etwaige „Kunstreisen", da das Geschäft bis jetzt ganz gut gegangen war, einen Reisekoffer an. — S t e n s z e w s k i ist früher Lehrling bei einem Uhrmacher auf der Friedrichsstraße, gegenüber der Post, gewesen; derselbe hatte ihn aber schon vor zwei Jahren entlassen, weil der Junge schon damals nichts taugte, und ihm dabei ganz richtig vorausgesagt: „Aus dir wird doch nur ein Herumtreiber und Taugenichts". Aus „Dankbarkeit" hatte Stenszewski seinem ehemaligen Lehrherrn gleichfalls einen Besuch abgestattet, aber zu einer Zeit, zwischen 9—10 Uhr Abends, wo er wußte, daß er denselben nicht im Geschäftslokale treffen werde; und da zu dieser Zeit das Lokal geschlossen war, so forcirte er in Begleitung seiner beiden Genossen mittelst eines Brecheisens vom Hausflure her den Eingang zu demselben, fand aber zu seinem Bedauern, daß sämmtliche Taschenuhren und goldene Ketten in einem diebessicheren eisernen Schranke verschlossen waren. Er nahm nur eine kleine Weckeruhr, die zu dem Uhrmacher in Reparatur gegeben war, mit sich, warf dieselbe aber bald wieder von sich. — Auch in das Komtoir eines Spediteurs auf der St. Adalbertstraße ist die kleine Bande eingebrochen, und hat hier einige alte Münzen, eine amerikanische Goldmünze, und außerdem wunderbarer Weise auch eine israelitische Gesetzesrolle und einen Beutel mit sogenannten Gebetriemen mit sich genommen. Ebenso haben sie, um zu Dietrichen zu gelangen, bei einem Schlossermeister auf der St. Martinsstraße einen Einbruch verübt, und hier aus der Werkstätte ein ganzes Gebund Dietriche mit sich genommen. Auch haben sie in einem Komtoir auf der Friedrichsstraße eine Waisen-Sammelbüchse erbrochen, und das in derselben befindliche Geld, sowie außerdem alle Schlüssel mitgenommen. Unzweifelhaft haben sie gleichfalls wohl die übrigen 5 oder 6 Einbrüche, die hier während der letzten Wochen auf dem Graben, in der Breslauerstraße, Schloßstraße, am Alten Markt, Wilhelmsplatz rc. vorgekommen sind, verübt. Ob sie auch Diejenigen sind, die aus einem Theater- und Masken-Garderoben-Geschäft in der Ziegenstraße eine Anzahl von Chansonetten-Kostümen gestohlen haben, erscheint zweifelhaft, da sie als gute „Geschäftsmänner" dergleichen „leichte" Waare stets liegen ließen, und mehr nach etwas Solidem, insbesondere nach baarem Gelde, welches außerdem nicht so leicht auf ihre Spur hätte führen können, trachteten.

⚘ **Aus der Provinz**, 15. Novbr. [W i t t w e n - u n d W a i s e n k a s s e d e s R e g i e r u n g s b e z i r k s B r o m b e r g.] Die Regierung zu Bromberg veröffentlichte vor einigen Tagen den Rechnungsabschluß des Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Pensionsfonds für das Etatsjahr vom 1. April 1878 bis Ende März d. J. Wir entnehmen demselben, daß die genannte Kasse mit einer Einnahme von 80359,25 M, abschloß, wozu noch der aus dem vorigen Jahre verbliebene und herübergenommene baare Kassenbestand von 9210,80 Mark kommt, was eine Gesammteinnahme von 89570,05 M. ergiebt. Dem gegenüber stehen Ausgaben in der Gesammthöhe von 88516,80 M. und ein baarer Bestand von 1053,25 M. — Unter den Ausgaben figuriren 36924,75 M. verabreichte Pensionen an Lehrer-Wittwen und Waisen und 50932,66 M. als zur zinstragenden Kapitalanlage verwendet. Von den Einnahmen sind die Hauptposten: ordentliche Beiträge von den Lehrerstellen 15993,75 M., von den Gemeinden 13368,00 M. und durch Kapitalienverkehr 32726,57 M. Kleinere Einnahmeposten sind: Beiträge von Lehrern a. D. 191,50 M., von emeritirten Lehrern 220,22 M. und von Lehrern, die in ein höheres Amt versetzt worden sind 154,50 M. Das Gesammtvermögen der Kasse betrug zu Anfang des laufenden Etatsjahres außer dem oben angeführten Baarbestande von 1053,25 M. an Hypothekendokumenten u. Werthpapieren, welche sich im Regierungs-Asservatorium befinden, 352850,07 M. — Der Umstand, daß im abgelaufenen Jahre gegen 5100 M. zum Kapital geschlagen worden sind, während nur gegen 37000 Mark, also eine ungefähr ⅔ Mal so große Summe nur, zu Pensionen Verwendung fanden, scheint uns von keiner ganz richtigen Finanzpolitik zu sprechen. Es ist hier nicht zu übersehen, daß die gesicherten laufenden Einnahmen, (nämlich Beiträge von den Lehrern ca. 16,000 M., von den Gemeinden ca. 13,000 M. und die Kapitalzinsen über 17,000 M.) mehr als 46,000 M. betragen. — Wir fragen: warum wird nicht wenigstens die ganze laufende Jahreseinnahme von 46,000 M. zu Pensionen an die wahrlich nicht auf Rosen gebetteten Lehrer, Wittwen und Waisen verwendet. F ü r w e n s p a r e n w i r? Wir Lehrer werden immer auf die Zukunft verwiesen und sollen für die späteren Zeiten, in welchen nach den uns gemachten Verheißungen die Lehrer wesentlich besser gestellt sein werden, ein noch größeres Kapital ansammeln, als dies bereits geschehen ist? Warum nimmt das Kuratorium des Wittwen- u. Waisenfonds denn nicht die vom Staate angebotene Beihülfe in Anspruch, um den Fonds zu vergrößern, und verwendet lieber die schönen Einnahmen der Kasse n u r zur Erhöhung der Pensionen der nothleidenden Wittwen und Waisen? — Uns ist ein Fall bekannt, und er steht leider! wahrscheinlich nicht vereinzelt da — daß eine Lehrerwittwe, als sie nach dem Tode ihres Mannes die Amtswohnung räumen mußte, im ganzen Dorfe keine Miethswohnung erlangen konnte, weil die braven Leute fürchteten, die Wittwe ihres Lehrers könne ihnen zur Last fallen. Und die guten Leute hatten zwar nicht schön gehandelt, aber dafür desto besser gerechnet. Die mittellose Wittwe zog in die Stadt und nahm hier nach kurzer Zeit die Armenkasse in Anspruch. Der Verwalter der Armenkasse sah ein, daß die Frau mit ihrer geringen Pension kaum den vierten Theil ihrer Bedürfnisse decken konnte und gewährte ihr die höchste Unterstützungsquote von monatlich 7,50 Mark. — Sollte nicht durch die Erhöhung der Wittwenpensionen solchen schreienden Uebelständen abgeholfen werden können? Wenn die Behörden den Plan, für spätere Generationen, denen ohnedies eine bessere Dotirung verheißen ist, auf Kosten der jetzt Lebenden einen großen Fonds anzusammeln, aufgeben wollten, so könnte gar Vieles zur Linderung der Noth der Hinterbliebenen von Lehrern gethan werden. — Ferner legen wir den maßgebenden Behörden den Wunsch nahe, daß die Emeriten von der Weiterzahlung ihres Beitrages entbunden werden möchten; ebenso gern würden wir die Gehaltsabzüge von den in ein höheres Amt einrückenden Lehrern, da sie nicht ganz gerecht erscheinen, beseitigt sehen. Beide Posten betragen zusammen nur 374 M. Eine solche Kleinigkeit kann ja bei einer Einnahme von 80,000 M. leicht verschmerzt werden. Unseres Wissens hat diese Abgabe im Regierungsbezirk Posen schon längst aufgehört.

5 **Buk**, 12. November. [S t a d t v e r o r d n e t e n w a h l. F e u e r.] Am heutigen Tage fanden in hiesiger Stadt die Stadtverordneten-Ergänzungswahlen statt. In Stelle der 3 ausscheidenden Stadtverordneten wurden 2 davon (Polen) von der 2. und 3. Abtheilung wieder gewählt, von der 1. Abtheilung dagegen ein neuer (deutscher) Stadtverordneter in der Person des Baumeisters Herrn Hecke neu gewählt. Für die Wähler der 2. Abtheilung wäre es ja ein Leichtes gewesen, ihren Kandidaten durchzubringen, falls sie sich nur, wie es ihre Pflicht gebot, vollzählig zur Wahl eingefunden hätten und einzelne der Erschienenen nicht für Polen stimmten. — Nachdem erst vor Kurzem eine der hiesigen Mühlen ein Raub der Flammen geworden, brannte heute Morgen gegen 1 Uhr wiederum die in einiger Entfernung von Buk auf dem Territorium der Landgemeinde Großdorf belegen gewesene Bockwindmühle des Müllers Gierczyk, die in 7. Klasse mit 2100 Mark bei der Provinzial-Feuer-Sozietät versichert gewesen, total nieder.

? **Lissa**, 13. November. [S t a d t v e r o r d n e t e n - W a h l e n. P e n s i o n i r u n g. S y m p h o n i e k o n z e r t.] Die heutige Stadtverordnetenwahl, in welcher in jeder Abtheilung zwei Stadtverordnete gewählt werden sollten, war eine so lebhaft bewegte, wie schon lange nicht. Schon früher hatten sich zwei Parteien erkennen lassen und noch in der letzten Stunde (gestern) war eine dritte Partei aufgetreten. Dem gegenüber kann es nicht überraschen, daß in der dritten und zweiten Abtheilung arge Zersplitterungen zu Tage getreten sind. In der dritten Abtheilung wurden gewählt Sattlermeister C o n t e n i u s und Gasthofbesitzer G l a b i s c h. In der zweiten Abtheilung wurde gewählt Kaufmann N ü r n b e r g; zwischen Rechtsanwalt S c h a t z und Gasthofbesitzer S i m o n hat noch die engere Wahl zu entscheiden. In der ersten Abtheilung wurden die ausscheidenden Kaufmann Max M o l l und Bauinspektor S c h ö n e n b e r g nahezu einstimmig wiedergewählt. — Wie uns mitgetheilt wird, soll Herr Steuerrath Lange, der Leiter des hiesigen Hauptsteueramts mit dem 1. Januar k. J. in den wohlverdienten Ruhestand treten. Herr Lange behält bis zum 1. April a. f. bei uns sein Domizil und wird dann nach Breslau übersiedeln. — Herr Musikdirektor Müller von der Kapelle des 58. Infanterieregimts zu Glogau wird am 22. d. M. im Kaiserhof sein erstes Symphoniekonzert geben.

α **Birnbaum**, 13. November. [V e r t r e t u n g e n. S i m u l t a n s c h u l e. V e r b r a n n t.] Durch Verfügung des Herrn Ministers des Innern ist die Vertretung des Herrn Landraths v. Kalckreuth während der gegenwärtigen Landtagssession dem Herrn Kreissekretär Zeidler übertragen worden. — Als einstweiliger Vertreter des Amtsrichters v. Studniarski ist der Gerichtsassessor Predeck aus Paderborn hierher gesandt. — Auch unser Nachbardorf Kähme hat nunmehr seine Simultanschule. Die erste Lehrerstelle war stets mit einem katholischen Lehrer besetzt, und die zweite, erst in neuerer Zeit errichtete, zuletzt lange erledigte Stelle, ist seit dem 1. Oktober d. J. durch den evangelischen Lehrer Mager, der bis dahin in Prittisch war, besetzt worden. Am Dienstage ging der in Großdorf wohnende Arbeitsmann Pohl des Nachmittags seinen gewöhnlichen Berufsgeschäften nach, die älteste Tochter ging in die Schule und auch die Mutter war genöthigt, sich auf mehrere Stunden aus dem Hause zu begeben; nur zwei kleinere Mädchen blieben in der verschlossenen Stube zurück. Wie diese Kinder zu Feuer gekommen sind, ist bis jetzt unaufgeklärt; kurz die Kleider des älteren, etwa 4jährigen Kindes geriethen in Brand und dasselbe suchte Schutz in der Wiege, wo aber Kleider und Betten weiterkohlten. Am ganzen Unterleibe mit Brandwunden bedeckt, starb das Kind noch an demselben Abende.

u. **Rawitsch**, 12. Oktober. [H u n d e s t e u e r. T h e a t e r. M ü n c h e n e r M a l e r. H a n d w e r k e r - V e r e i n. K o m m u n a l e s.] Der hiesige Magistrat macht bekannt, daß auch die Stubenhündchen der Hundesteuer unterworfen sind. — Künftigen Dienstag eröffnet Theaterdirektor Stegemann vom Stadttheater zu Brieg hierorts im Schützenhause einen Zyklus von Vorstellungen. Die Truppe zählt 20 Personen. — In Kürze gedenken die „Münchener Maler" bei uns einzutreffen. Da den Künstlern aus allen Städten, die sie auf ihrer Kunstreise berührten, ein guter Ruf vorausgeht, so sieht man hier ihrer Ankunft mit Spannung entgegen. — Vergangenen Montag hielt der Handwerker-Verein eine Generalversammlung ab. Herr Brauereibesitzer Schmidt wurde zum Vorsitzenden und Fleischermeister Sprotte zum Stellvertreter gewählt. Künftigen Freitag hält in dem betr. Vereine Schriftsteller Lange aus Crimmitzschau in Sachsen einen Vortrag über „Australien, Neuseeland und die Weltausstellung in Sidney." — In nächster Woche finden hierorts die Neuwahlen für die Stadtverordneten-Versammlung statt. Von sieben Stadtverordneten läuft die Amtsperiode ab; außerdem müssen drei Ersatzwahlen vorgenommen werden.

z. **Tirschtiegel**, 13. November. [H o h e s A l t e r. E r t r u n k e n. B e z i r k s l e h r e r k o n f e r e n z.] Gestern Abends 9 Uhr starb hierselbst in dem hohen Alter von 98 Jahren der frühere Handelsmann Aron Bein. Derselbe erfreute sich bis wenige Tage vor seinem Ende einer dauernden Gesundheit und fehlte an keinem Sonnabend und Festtage unter den Andächtigen im Tempel. Seine Augen waren noch so gut, daß er die kleinste deutsche Schrift ohne Brille lesen konnte, dagegen war sein Gehör in der letzten Zeit etwas schwach geworden. — Heute früh gegen halb sieben Uhr ertrank in dem sogenannten Schwarzwasser, einem Nebenflusse der Obra, die beinahe 54 Jahr alte unverehelichte Wilhelmine Werner zu Alt-Tirschtiegel. Dieselbe war etwas schwachsinnig und mit der Epilepsie behaftet. Da sie aus dem Flusse Wasser schöpfen wollte, ist sie vermuthlich von den Krämpfen befallen worden und ins Wasser gestürzt. Als man sie fand, war sie bereits eine Leiche, an welcher sich alle Wiederbelebungsversuche fruchtlos erwiesen. — In der vorigen Woche fand hierselbst unter Vorsitz des Herrn Superintendenten Schober die diesjährige vierte und letzte Bezirkslehrerkonferenz statt, an welcher sich, da 2 Lehrerstellen unbesetzt sind, ein Lehrer zur Ableistung seines sechswöchentlichen Militärdienstes sich in Posen befindet und einer krank war, nur 5 Lehrer betheiligten. Nach Eröffnung der Konferenz mit Gesang und Gebet katechesirte Lehrer Neumann von hier mit den Schülern der 2. Klasse über die biblische Geschichte. Nach Entlassung der Schüler referirte Lehrer Lehmann aus Kupferhammer über die Behandlung des Liedes in der Volksschule. Hieran schloß sich eine längere Debatte und ein gemeinschaftliches Abendessen im Hause des Vorsitzenden.

M. **Niewiczyn**, 14. November. [N e k r o l o g.] Gestern Nachmittag 2½ Uhr starb der auch in weiteren Kreisen bekannte und hochgeachtet gewesene Rittergutsbesitzer Rudolph Rasmus, Inhaber mehrerer Orden, nach längerem Leiden während eines Besuchs bei seinen Kindern in Bromberg im Alter von 76 Jahren. Der Verblichene, welcher viele Ehrenämter verwaltete, war seit 1831 Besitzer des Ritterguts Niewiczyn und gleichzeitig mehrere Jahre hindurch Posthalter von Schwetz, Terespol und der damals bedeutenden Posthalterei Niewiczyn, welche letztere mit Eröffnung der Bromberg-Dirschauer Eisenbahn einging. Während einer Reihe von Jahren vertrat der Dahingeschiedene den Kreis Schwetz, wo er das vollste Vertrauen der Kreisbewohner besaß, als Landtags-Abgeordneter, bis er aus Gesundheits-Rücksichten das Mandat ablehnen mußte. Armen und Bedrängten stand er stets mit Rath und That helfend zur Seite, wodurch es ihm gelang, manche Thräne zu trocknen. Sein Andenken bleibt daher bei allen, die ihn kannten, gewahrt.

λ **Krotoschin**, 14. Nov. [B ü r g e r m e i s t e r w a h l.] Nachdem der zum Bürgermeister der hiesigen Stadt gewählte Bürgermeister Schink in Polkwitz die Annahme der Wahl abgelehnt hat, ist gestern Abends von der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung der Vorsitzende dieses Kollegiums, Herr Apotheker Sartori, welcher vom 1. d. Mts. ab seine Apotheke verkaufte, einstimmig zum Bürgermeister der hiesigen Stadt gewählt worden. — Der bisherige Bürgermeister, Herr Rhode, hat eine Anstellung als Amtsanwalt beim hiesigen Amtsgerichte erhalten.

† **Inowrazlaw**, 14. November. [V o r w a h l. T u r n h a l l e. A r m e n l o t t e r i e. D a m p f k e s s e l. F e u e r. U n g l ü c k s f a l l.] In Betreff der am 26. d. Mts. stattfindenden Stadtverordnetenwahlen findet am nächsten Dienstag in der 3. Wahlabtheilung im Weiß'schen Saale eine Vorbesprechung statt. — Für das hiesige königliche Gymnasium wird gegenwärtig eine Turnhalle gebaut. Das Gebäude ist bereits unter Dach und ist man jetzt mit der inneren Ausstattung der Halle beschäftigt. Durch die Einrichtung der Turnhalle wird einem längst empfundenen Bedürfnisse abgeholfen werden. Die Turnhalle wird auf dem ehemaligen Viehmarkte vor dem Gymnasium erbaut. — Der hiesige Armenverein veranstaltet auch in diesem Jahre zu Weihnachten zum Besten der Armen eine Lotterie. Das Unternehmen hat in jedem Jahre eine lebhafte Unterstützung gefunden, so daß aus den Erträgen der Lotterie stets eine bedeutende Zahl von Armen mit Geschenken bedacht werden konnte. — Für die neue Zuckerfabrik an der Montwy sind in diesen Tagen wieder zwei Dampfkessel angelangt, nachdem vor 8 Tagen der erste Kessel nach der Anlage transportirt worden war. Es sollen im Ganzen 8 Kessel in der Fabrik etablirt werden. — Vorgestern früh entstand auf dem Hofe des Fabrikbesitzers Lehr hierselbst auf eine bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer. Dasselbe zerstörte einen neben der Maschinenfabrik stehenden Schuppen. — In Grabia verbrannte vor einigen Tagen ein 5jähr. Kind, das von den Eltern zu Hause gelassen und eingeschlossen worden war.

≈ **Polajewo**, 12. November. [F e u e r. R a c h e.] Wie gefährlich es ist, Kindern Streichhölzer zu geben, ergiebt folgender, Mitte voriger Woche hier stattgehabte Vorfall: Zwei 12- und resp. 13-jährige Söhne hiesiger Wirthe hüteten das Vieh auf dem Felde; wie sie selbst später zugaben, wollten sie sich der Kälte wegen wärmen und wählten hierzu einen, aus ca. 9 Fuhren Viehheu bestehenden Schober; der eine der Jungen hatte von Hause Streichhölzer und gab sie dem Anderen, der auf die Spitze des Schobers kletterte und das Heu in Brand setzte, welches durch die an diesem Tage herrschenden starken Winde sehr bald ein Raub der Flammen wurde. Die gut situirten Eltern der Knaben mußten dem Geschädigten sein Heu in natura ersetzen. — Zu einem beim hiesigen Gastwirth Ewerth gestern von einer Hochzeitsgesellschaft, ausgeführten Tanze kamen viele unberufene störende Gäste; einem von diesen, einem ca. 20-jährigen Wirthssohn, verwies der Wirth sein Lokal, und als er dieses nach mehrmaliger Aufforderung nicht that, führte er ihn hinaus; aus Aerger darüber schoß der in seiner Ehre Gekränkte auf p. Ewerth, als dieser etwas später auf die Straße ging, mit einem Pistol, der Schuß verfehlte jedoch glücklicherweise sein Ziel.

≃ **Schneidemühl**, 13. November. [T a u b s t u m m e n l e h r e r - E x a m e n. R e v i s i o n. A b l a s s u n g d e s B l o t t s e e s. G u s t a v - A d o l f - V e r e i n. V o r t r a g.] Heute Vormittag fand in der hiesigen Provinzial-Taubstummenanstalt unter dem Vorsitze des Provinzial-Schulraths Luke aus Posen eine Prüfung für Taubstummenlehrer statt. Es nahmen an derselben die Lehrer Töpler, Deumlich und Kloß von hier Theil, welchen sämmtlich das Diplom als ordentliche Taubstummenlehrer ausgestellt wurde. Die Prüfung erstreckte sich ausschließlich auf Pädagogik. Im nächsten Jahre findet eine solche Prüfung in Posen statt. Unsere Anstalt zählt jetzt 10 Klassen mit 10 Lehrern und ungefähr 130 Kindern. Die Ausgaben für die Anstalt belaufen sich jährlich auf 58,000 M. — Heute unterwarf der Ober-Landesgerichts-Präsident v. Kunowski aus Posen das hiesige Land- und Amtsgericht einer eingehenden Revision. — Die Entwässerungsarbeiten zu dem Blottsee bei Brodden, welche im vorigen Herbst ihren Anfang nahmen, sind nunmehr beendigt und durch eine Kommission, bestehend aus dem Regierungs-Baumeister Schulemann zu Bromberg, dem Kreissekretär Gumtz aus Kolmar und den Vertretern der Gemeinde Brodden abgenommen worden. Die Arbeiten sind durch den hiesigen Zimmermeister Karwetzki für die Summe von 8000 M. ausge-

führt worden. Der Entwässerungskanal ist 1800 Meter lang und am oberen Ende 9 Meter breit und führt das Wasser in den Okolnitzkanal. Es sind im Ganzen, die Fläche des Sees mit inbegriffen, 560 Morgen Land urbar gemacht worden. — Der hiesige Gustav-Adolf-Verein feiert am nächsten Sonntag in der hiesigen evangelischen Kirche sein diesjähriges Stiftungsfest. — Gestern hielt Oberlehrer Dr. Bindseil in der Aula des hiesigen Gymnasiums einen öffentlichen Vortrag über „die alten Gräber Italiens". Der Ertrag ist dem Unterstützungsfonds für bedürftige Schüler unseres Gymnasiums zugeflossen.

Staats- und Volkswirthschaft.

△ **Stettin,** 14. November. [Wochenbericht von Landshoff u. Hessel.] Der Getreidehandel war weniger lebhaft als in den Vorwochen, Preise für alle Artikel stabiler. Weizen in effektiver Waare vernachlässigt, bezahlt wurde gelber geringer 200—210 Mark, bessere Qualitäten 212—224 M., weißer 210—238 M., russischer 206,5 Mark. Roggen bleibt gut behauptet und für Waare anhaltend rege Kauflust. Stettiner und benachbarte Mühlen haben sowohl größere Posten aus Rußland als vom hiesigen Lager gekauft. Bezahlt wurde Revaler 155—152 M., Rigaer 153—150,5 M., inländischer 163—170 M. und russischer vom Lager 152—158 M. Gerste bleibt vernachlässigt. Preise wenig verändert. Futterwaare 125—135, bessere Qualitäten 150, feinste bis 180 Mark. Rübsen und Rapps bleibt fest. Bezahlt wurde Rübsen 240—250 M., Raps 245—250 Mark. Oel vernachlässigt. Spiritus, ohne daß jedoch lebhafter Umsatz zu verzeichnen wäre. Preise wenig verändert.

Vermischtes.

* **Drei Lebensmüde.** Das Berlin benachbarte Weißensee befindet sich seit Dienstag Nachmittag in begreiflicher Aufregung. Ein dreifacher Selbstmord resp. Selbstmordversuch halbwüchsiger Burschen, von denen einer auf der Stelle todt blieb, der zweite sich lebensgefährlich verwundet hat, während der dritte ganz unverletzt davon gekommen ist, gehört selbst in unserer an betrübenden Ereignissen reichen Zeit zu den Seltenheiten. — Bei den Tanzvergnügungen, welche an Sonntagen in verschiedenen Lokalen in Weißensee stattfinden, ist es häufig zu Thätlichkeiten und Streit gekommen. Zu den allgemein als Schläger bekannten Burschen, die trotz ihrer Jugend auch schon ihre „Bräute" hatten, gehörten der Gärtner-Lehrling Wilhelm Schmidt, genannt Ihrke, der 17jährige Sohn einer respektablen Wittwe, ferner der Klempner Krüger, Sohn des Chaussee-Aufsehers, 18 Jahr alt, und ein gewisser Brosin, 16 Jahr alt, der in Berlin bei einem Goldarbeiter in der Neuen Königsstraße früher in Arbeit gestanden hat. Die Burschen hatten selbstgefertigte sogenannte Todtschläger, kurze biegsame Stöcke mit Bleiknöpfen in ihren Röcken verborgen, so oft sie zu Tanze gingen, und machten von diesen gefährlichen Stöcken umfassenden Gebrauch. Im Uebrigen galt Schmidt, der bei dem Gärtner Curio als Lehrling untergebracht war, als ein fleißiger und ehrlicher Mensch, Krüger und Brosin waren seit einiger Zeit stellenlos und hatten von ihren Angehörigen darüber um so berechtigtere Vorwürfe zu hören, als sie sich anscheinend keine Mühe gaben, Arbeit zu finden. Die drei Burschen hielten stets zusammen und führten ihre Streiche gemeinsam aus. Am Sonnabend entdeckte man nun im Hause des Herrn Curio, daß aus der verschlossenen Lade des Dienstmädchens durch gewaltsamen Einbruch ein Portemonnaie mit allerdings geringem Inhalt gestohlen war, und da der Verdacht sich auf Schmidt lenkte, so wurde derselbe von Herrn Curio entlassen. — Am Montag Morgen nun kauften sich Schmidt, Krüger und Brosin, nachdem sie vorher ihre Uhren versetzt hatten, aus dem Erlös derselben je ein Doppelterzerol und trieben sich den ganzen Tag und auch am Dienstag Vormittag in der Umgegend von Weißensee umher, wobei sie eine Menge Pulver verknallten. Mittags um 3 Uhr kehrten sie in den Ort zurück, begaben sich zu ihren Angehörigen und erklärten denselben, daß sie sich nunmehr erschießen würden. Dem Schmidt und Brosin glaubte man nicht, die Mutter und Schwester Krügers jedoch hielten seine Drohung nicht für unwahrscheinlich. und als sie ihn baten, es nicht zu thun, erklärte er, sich vor ihren Augen erschießen zu wollen, wenn sie ihn nicht in Ruhe ließen. Dann trafen sich die drei Burschen wieder und zogen Arm in Arm und laut „Morgenroth, Morgenroth, leuchtest mir zum frühen Tod" singend, die Bernauer Chaussee entlang. . . . Um vier Uhr hörte man plötzlich von Neuem lebhaftes Schießen in großer Nähe. Als die Bewohner aus den Häusern stürzten, sahen sie die Drei an der Chaussee; Krüger stürzte hin und die beiden Anderen liefen davon. Als man zu Krüger kam, fand man, daß derselbe schwer, ja lebensgefährlich verwundet war. Eine Kugel war ihm in den linken Lungenflügel gedrungen. Während er von Ortsbewohnern schnell in das Haus seiner Eltern getragen wurde, machten sich andere Leute, mit dem Ortsvorsteher Schultze an der Spitze, an die Verfolgung des Schmidt und Brosin, die einen Vorsprung von etwa 1000 Schritt gewonnen hatten. Plötzlich ein neuer Knall, Schmidt stürzt nieder, und als man an ihn herankommt, findet man eine Leiche. Die Kugel war mittens in's Herz gegangen. Der Dritte, Brosin, lief noch einige Schritte, dann feuerte er einen Schuß in die Luft und gleich darauf einen zweiten auf sich. Auch er stürzte. Als man aber trotz seiner zappelnden Bewegungen keine Spur von Verwundung an ihm entdecken konnte, griff der Ortsvorsteher zu einem Mittel, daß zwar etwas drastisch war, sich aber als sehr wirksam erwies: er gab dem Jungen eine Ohrfeige, die ihn auch sehr schnell auf die Beine brachte. Die Kugel war dem Burschen zwischen dem Arm und der Brust durchgegangen. Ob er nur Komödie gespielt, als er sich auf die Erde warf, oder ob er, wie er selbst behauptet, wirklich geglaubt hat, daß er todt sei, ist nicht aufgeklärt. Brosin giebt an, daß eine Anregung zu dem gemeinschaftlichen Selbstmord von Schmidt ausgegangen sei. Die Burschen hatten sich vorher noch bei einem Schnellphotographen auf schwarzumränderte Karten abnehmen lassen, und hatten diese „Andenken" in wehmüthigen Abschiedsbriefen an ihre Bräute — von denen Jeder eine Anzahl besessen zu haben scheint, hinterlassen.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 16. November. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist mit seiner Gemahlin um $9\frac{1}{4}$ Uhr hier eingetroffen, von dem russischen Botschafter Baron von Oubril, dem Stadt-Kommandanten Grafen Wartensleben, und dem Polizei-Präsident von Madai auf dem Bahnhofe empfangen worden, und begab sich sofort in der bereitstehenden Hofequipage in das russische Botschaftshotel. Der Großfürst hatte sich jeden offiziellen Empfang verbeten. Nach der Ankunft im Botschaftshotel empfingen der Großfürst-Thronfolger von Rußland und Gemahlin die ihnen zugetheilten Offiziere und den Ehrendienst. Gegen 12 Uhr erhielten dieselben den Besuch Sr. Majestät des Kaisers, der hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, des Prinzen August von Württemberg. Se. Majestät der Kaiser trug russische Uniform. Das Großfürstenpaar stattete hierauf Sr. Maj. dem Kaiser und den Fürstlichkeiten Gegenbesuche ab. Der Großfürst trug die Uniform seines preußischen Ulanenregiments. — Um 5 Uhr findet bei Sr. Majestät dem Kaiser ein Diner statt, an welchem die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, Prinz August von Württemberg, der Großfürst-Thronfolger und Gemahlin mit ihrem Gefolge und dem Ehrendienst, der russische Botschafter, der dänische Gesandte, der Minister-Vizepräsident Graf Stolberg, der deutsche Botschafter in Petersburg v. Schweinitz theilnahmen. Heute Abend wird im Opernhause auf Befehl des Kaisers die Oper Rienzi gegeben.

Berlin, 16. Nov., Abds. Im Laufe des Nachmittags fuhr der Großfürst-Thronfolger von Rußland bei dem türkischen, dem französischen, dem österreichischen und dem englischen Botschafter und dem General-Feldmarschall Grafen von Moltke vor.

Paris, 14. November. Der russische Botschafter, Fürst Orloff, reist morgen zu einem Besuch des Reichskanzlers, Fürsten Gortschakoff, nach Baden-Baden, kehrt von da nach Paris zurück und wird sich sodann nach Genf und Cannes begeben.

Paris, 15. November. Die „Agence Havas" meldet: Anläßlich der beunruhigenden Gerüchte, welche an der gestrigen Börse verbreitet waren, hat heute der Ministerrath sich mit den auswärtigen Angelegenheiten beschäftigt. Der Konseilpräsident, Waddington, erklärte hierbei, es gebe zweifelsohne im Oriente noch Schwierigkeiten, die zu lösen und Gegensätze, die auszugleichen seien; es stehe aber keinerlei Verwickelung zu besorgen. Nichts lasse darauf schließen, daß die Aktion der Mächte über das Gebiet der diplomatischen Verhandlungen hinausgehen werde. — Der „National" will wissen, der Finanzminister, Léon Say, hätte erklärt, daß die Baisse an der gestrigen Börse lediglich von der Spekulation herbeigeführt worden sei.

Wien, 16. November. Der König und die Königin von Dänemark und der Herzog von Cumberland sind heute Vormittag nach Gmunden zurückgereist. Dieselben wurden von dem Kaiser bis zum Bahnhofe begleitet, wo sie sich auf das Herzlichste verabschiedeten. — Der Kaiser und die Kaiserin begeben sich morgen nach Gödöllö. Der Erzherzog Rainer und Gemahlin treten morgen Abend die Reise nach Madrid an.

Rom, 15. November. Der König begiebt sich morgen zum Besuche des deutschen kronprinzlichen Paares nach Pegli und gedenkt, von dort am Montag nach Rom zurückzukehren. Die Königin wird den Winter in Bordighera bei San Remo zubringen.

Rom, 16. November. Der Unterrichtsminister Perez hat sein Entlassungsgesuch eingereicht und weigert sich trotz der Vorstellungen seiner Kollegen, dasselbe zurückzuziehen. Die Annahme des Entlassungsgesuchs seitens des Königs wird noch bezweifelt.

London, 16. November. Unter dem Vorsitze von Edmund Johnson fand am Sonnabend ein Dejeuner der britischen Theilnehmer an der berliner Fischereiausstellung statt. Nachdem Toaste auf die Königin Viktoria und den Kaiser Wilhelm ausgebracht worden waren, ergriff Edmund Johnson als Delegirter der Kommissäre für die Ausstellung das Wort und hob hervor, daß die Ausstellung in England eine werthvolle Unterstützung finden werde. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Erfolg der Ausstellung. Frank Buckland, Regierungsinspektor der britischen Fischereien, kündigte an, daß er und seine Kollegen eifrigst bemüht sein würden, Sammlungen für die Ausstellung, die in England großen Anklang finde, zu veranstalten.

Madrid, 14. November. [Deputirtenkammer.] Der Minister des Auswärtigen erklärte heute, die auswärtige Politik Spaniens bestehe darin, mit allen Mächten, ohne Rücksicht auf ihre Bedeutung und Wichtigkeit, gute Beziehungen aufrecht zu erhalten, die Entwickelung der spanischen Interessen zu fördern, sich zu sammeln bis dahin, wo das Land vollständig rekonstituirt sein werde und jede abenteuerliche Politik zu meiden.

Bukarest, 16. November. Auch die beiden noch übrigen Sektionen der Kammer haben gestern die Delegirten für die Eisenbahnkommission gewählt, die Gewählten gelten gleichfalls für Anhänger der Regierungsvorlage. — Die Synode der orthodoxen rumänischen Kirche ist zum 26. d. M. einberufen.

Kairo, 15. November. Der neue diplomatische Vertreter Englands, General-Konsul Malet, überreichte heute dem Khedive sein Beglaubigungsschreiben mit einer Ansprache, worin er der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß Egypten unter der weisen und humanen Regierung des Khedive den Wohlstand wieder erlangen werde, auf welchen das englische Kabinet so hohen Werth lege.

Berlin, 16. November. S. M. Artillerieschiff „Mars" ist am 15. d. M. Mittags $2\frac{1}{2}$ Uhr von der kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven glücklich vom Stapel gelaufen.

S. M. gedeckte Korvette „Vineta", 19 Geschütze, Kommandant Kapt. z. See Zirzow, ist am 7. d. M. auf der Rhede von Funchal (Madeira) zu Anker gegangen und beabsichtigte am 11. d. M. die Reise nach Montevideo fortzusetzen.

Es sind Nachrichten eingegangen von: S. M. gedeckter Korvette „Prinz Adalbert", 12 Geschütze, Kommandant Kapt. z. See Mac-Lean, d. d. Yokohama den 27. September c., S. M. gedeckter Korvette „Bismarck", 16 Geschütze, Kommandant Korv.-Kapt. Deinhard, d. d. Sidney den 23. Sept. c., S. M. Glattdecks-Korvette „Luise", 8 Geschütze, Kommandant Korv.-Kapt. Schering, d. d. Chefoo den 20. September c.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Berlin, 16. Novbr. (Privatverkehr.) Kreditaktien 461,50 a 462,00 a 461,00 a 461,50, Franzosen 458,50 a 456,00 a 456,50, Lombarden 135, 00 nom., 1860er Loose 122,50, österr. Silberrente 60,75 a 60,90, do. Papierrente 58,50 Gd., do. Goldrente 68,60, ungar. Goldrente 81,00, Italiener 77,40, 1877er Russen 87,75, Russische Noten pr. ultimo 211,75 a 212,00, a —,—, II. Orientanleihe 58,75 a 58,60, III. Orientanleihe 59,25 a 59,10, Rumänier 43,25 a 43,50, Mainz-Ludwigshafen —, —, Oberschlesische 164,50, a 164,75, Köln-Mindener 142,50, Bergisch-Märkische 91,40, Rheinische 146,10 a 146,00, junge 136,25 a 136,50, Dortmunder Stammprioritäten 67,90 a 6850, Nordhausen-Erfurt Stamm-Prioritäten 89,50 a 90,00, Galizier 103,25 a 103,00, Diskonto-Kommandit 171,50 a 172,25 a 172,00 a 172,40, Deutsche Bank 131,60 a 131,90 a 131,60, Laurahütte 93,25 a 94,25 a 94,00, Darmstädter Bank —,—, Hibernia u. Shamrock —,—. Recht fest, Montanwerthe lebhaft.

Nachbörse 1 Uhr 45 Min.: Kreditaktien 460,50, Franzosen 456,00, Diskonto-Kommandit 171,90, Rumänier 43,25, russische Noten 211,75. Abgeschwächt.

Frankfurt a. M., 15. Novbr. (Schluß-Course.) Ziemlich fest. Lond. Wechsel 20,337. Pariser do. 80,50. Wiener do. 173,10. K.-M.-St.-A. $142\frac{1}{2}$. Rheinische do. 146. Hess. Ludwigsb. $81\frac{1}{8}$. K.-M.-Pr.-Anth. $131\frac{3}{4}$. Reichsanl. $96\frac{5}{8}$. Reichsbank $153\frac{1}{2}$. Darmstb. $137\frac{1}{8}$. Meininger B. 85. Oest.-ung. Bk. 718,00. Kreditaktien*) $227\frac{3}{4}$. Silberrente $60\frac{5}{8}$. Papierrente $58\frac{1}{8}$. Goldrente $68\frac{1}{4}$. Ung. Goldrente $80\frac{5}{8}$. 1860er Loose $121\frac{3}{4}$. 1864er Loose 304,00. Ung. Staatsl. 182,00. do. Ostb.-Obl. II. $73\frac{3}{4}$. Böhm. Westbahn $166\frac{1}{4}$. Elisabethb. $150\frac{1}{2}$. Nordwestb. $116\frac{5}{8}$. Galizier 205. Franzosen*) $225\frac{3}{4}$. Lombarden*) $65\frac{5}{8}$. Italiener —,—. 1877er Russen $87\frac{1}{4}$. II. Orientanl. $58\frac{1}{4}$. Zentr.-Pacific $107\frac{1}{2}$.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $228\frac{1}{2}$. Franzosen $226\frac{1}{4}$. II. Orientanleihe —. Galizier 205. Ungar. Goldrente $80\frac{3}{4}$.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 15. November. Effekten-Sozietät. Kreditaktien $229\frac{1}{2}$. Franzosen $227\frac{5}{8}$. Lombarden —. 1860er Loose $122\frac{5}{8}$. Oesterreich-Galizier $205\frac{3}{4}$. Silberrente $60\frac{3}{4}$. Oesterr. Papierrente —. Ungar-Goldrente $81\frac{1}{2}$. II. Orientanleihe $58\frac{1}{8}$. III. Orientanleihe —. 1877er Russen $87\frac{5}{8}$. Fest.

Wien, 15. Novbr. Des Leopoldtages wegen heute keine Börse.

Wien, 16. November. Abendbörse. Kreditaktien 266,40. Franzosen 263,50, Galizier 238,00, Anglo-Austr. 133,80, Lombarden —,—, Papierrente 67,95, österr. Goldrente 79,60, ungar. Goldrente 94,10, Marknoten 57,85, Napoleons 9,33, österr.-ungar. Bank —, —. Fest.

Paris, 16. November. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente —,—, Anleihe von 1872 $114,37\frac{1}{2}$, Italiener 78,90, Türken —,—, Türkenloose —,—, österreich. Goldrente —, ungar. Goldrente $82\frac{13}{16}$, III. Orientanleihe 59, Egypter 237,50. Spanier extér $15\frac{1}{16}$. Ruhig.

Paris, 15. November. (Schluß-Course.) Behauptet.

3proz. amortisirb. Rente 82,30. 3proz. Rente 80,65. Anleihe de 1872 $114,22\frac{1}{2}$, Italien. 5proz. Rente 78,80. Oesterr. Goldrente $68\frac{5}{8}$. Ung. Goldrente 83,00. Russen de 1877 $91\frac{3}{8}$. Franzosen 573,75. Lombardische Eisenbahn-Aktien 168,75. Lombardische Prioritäten 257,00. Türken de 1865 10,95.

Credit mobilier 567, Spanier exter. $15\frac{1}{4}$, do. inter. $14\frac{5}{16}$, Suezkanal-Aktien 691, Banque ottomane 505, Societe generale 510, Credit foncier 991, Egypter 236. Banque de Paris 827, Banque d'escompte 710, Banque hypothecaire 606, III. Orientanleihe $59\frac{1}{4}$, Türkenloose —,—, Londoner Wechsel 25,27.

Florenz, 15. Novbr. 5 pCt. Italienische Rente 89,98. Gold 22,54.

London, 15. November. Consols $97\frac{1}{16}$, Italien. 5proz. Rente $77\frac{3}{4}$, Lombarden $6\frac{3}{4}$, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 $85\frac{1}{2}$, 5proz. Russen de 1872 $85\frac{1}{4}$, 5proz. Russen de 1873 $88\frac{3}{8}$, 5proz. Türken de 1865 $10\frac{7}{8}$, 5proz. fundirte Amerikaner $105\frac{5}{8}$, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente $81\frac{3}{4}$, Oesterr. Goldrente $67\frac{5}{8}$, Spanier $15\frac{1}{2}$, Egypter $46\frac{3}{8}$.

Platzdiskont $2\frac{1}{2}$ pCt.

Newyork, 15. Novbr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. $79\frac{3}{4}$ C. Wechsel auf Paris 5,25. 5pCt. fundirte Anleihe $102\frac{1}{4}$. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 103. Erie-Bahn 48. Central-Pacific $110\frac{1}{2}$. Newyork Centralbahn $131\frac{1}{4}$.

Produkten-Course.

Danzig, 15. November. [Getreide-Börse.] Wetter: Regen und Schnee. Wind: NW.

Weizen loko wurde beim Beginn des heutigen Marktes rasch gekauft und mit 2—3 M. per Tonne theurer als gestern bezahlt, doch bald wurde die Stimmung ruhiger, und der Markt schloß ermattend. Sommer-Weizen wenig beachtet. 500 Tonnen sind überhaupt heute gehandelt und ist bezahlt für Sommer- 127/8 Pfd. 219 M., roth krank 122 Pfd. 205 M., bunt und hellfarbig 122—123 Pfd. 211, 212 M., hellbunt 120—127 Pfd. 212, 217, 218, 220, 227 M., hochbunt und glasig 129/30, 131, 132 Pfd. 232, 237, 240 M. per Tonne. Termine theurer, November 224 M. bez., April-Mai Transit $232\frac{1}{2}$, 233 M. bez., blieb 233 M. Br. Regulirungspreis 234 Mark. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen loko ziemlich unverändert und wurde nach Qualität für inländischen bezahlt, für 118 Pfd. 151 M., 122 Pfd. 152 M., 124/5 Pfd. $159\frac{1}{2}$ M., 128 Pfd. 163 M. per Tonne. Termine April-Mai unterpolnisch Transit 165 M. Br. Regulirungspreis 152 M., unterpolnischer 155 M. — Gerste loko flau und nach Qualität große 111 bis 12 Pf. zu 160 M., 113 Pfd. 163, 165 M., 112 Pfd. zu 166 M., kleine 107/8 Pfd. zu 142 M. per Tonne verkauft. — Erbsen loko brachten Mittel 155 M., Futter 145 M. per Tonne. — Wicken loko inländisch 125 M. per Tonne bezahlt. — Winterrübsen loko flau, nur inländischer Sommer- zu 182 M. per Tonne verkauft. Regulirungspreis 230 M. — Winterraps loko ruhig, polnischer brachte 230 M. per Tonne. Regulirungspreis 240 M. — Spiritus loko zu $56\frac{1}{2}$ Mark gekauft.

Köln, 15. November. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 23,50, fremder loco 23,00, pr. November 23,00, pr. März 23,95, p. Mai 23,90. Roggen loco 18,00, pr. November 16,10, pr. März 17,05, per Mai 17,00. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 30,50, pr. Mai 30,50.

Hamburg, 15. Novbr. (Getreidemarkt.) Weizen loko fest, auf Termine besser. Roggen loko fest, auf Termine besser. Weizen per November-Dezember 227 Br., 226 Gd., per April-Mai 237 Br., 236 Gd. Roggen per November-Dezember 161 Br., 160 Gd., per April-Mai 164 Br., 163 Gd. Hafer ruhig. Gerste still. Rüböl ruhig, loko 58, per Mai $58\frac{1}{2}$. Spiritus fest, per November 51 Br., per Dezember-Januar $50\frac{1}{2}$ Br., pr. Januar-Februar $50\frac{1}{2}$ Br., per April-Mai $48\frac{1}{2}$ Br. Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 8,60 Br., 8,50 Gd., per November 8,35 Gd., per Dezember 8,40 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 15. Novbr. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loko 8,30, pr. Dezember 8,35, pr. Januar 8,45, per Febr.-März 8,45.

Pest, 15. November. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, Termine fester, per Frühjahr 15,30 Gd., 15,35 Br. Hafer per Frühjahr 7,89 Gd., 7,90 Br. Mais per Mai-Juni 9,00 Gd., 9,05 Br. — Wetter: Windig.

Produkten-Börse.

Berlin, 15. November. Weizen pr. 1000 Kilo loko 200—240 M. nach Qualität geford. Gelber Märk. 222 M. ab Bahn bezahlt. F. gelber Schlesischer — M. ab Bahn bez. Regulirungspreis f. d. Kündigung 227½ M. Gekündigt 7,000 Ctr. Per November —,— bezahlt, per November-Dezember 227—228—227½ bez., per Dezember-Januar —, per Januar-Februar —, per April-Mai 238—239—240½ bez., per Mai-Juni 240—240½—240 bez. — Roggen per 1000 Kilo loko 157—178 M. nach Qualität gef. Russ. 157½—159½ a. K. bez. Inländ. —, — M. a. B. bez. F. Russischer — M. ab Kahn bez. Regulirungspreis f. d. Kündigung 157½ M. bezahlt. Gekündigt 22,000 Ctr. Per November 158—157½ bez., per November-Dezember 158—157½ bez., per Dezember-Januar 159—158½ bez., per Januar-Februar 159—158½ bez., per April-Mai 167—167½ bezahlt und G., 7½ Brief, per Mai-Juni 167 bezahlt. — Gerste per 1000 Kilo loko 140—200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 133 bis 155 nach Qualität gefordert. Russischer 135 bis 140 bez., Pommerscher 140 bis 145 bez., Ost- und Westpreußischer 135 bis 145 bez., Schlesischer 142—147 bez., Böhmischer 142—147 bezahlt, Galizischer —,— bez. Gekündigt — Ctr. Regulirungspreis — bez. Per November 135½ bez., per November-Dezember 135½ M., per April-Mai 147 bez., per Mai-Juni 148½ Mark. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 175 bis 210 M., Futterwaare 165—174 M. — Mais per 1000 Kilo loko 145 bis 149 bez. nach Qualität. Rumänischer — ab Bahn bezahlt, Amerikanischer — f. W. bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 32,50 bis 30,00 M., 0: 30,00—29,00 M., 0|1: 29,00—27,00 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 24,25—23,00 M., 0|1: 23,00—22,00 M., per November 22,80 bezahlt, per November-Dezember 22,80 bezahlt, per Dezember-Januar 22,80 bezahlt, per Januar-Februar 23,05 bezahlt, per April-Mai 23,65 bezahlt. Gekündigt — Ctr. Regulirungspreis für die Kündigung —,— bez. — Oelsaat per 1000 Kilo Winter-Raps 210—235 Mark, November-Dezember —,— bez. Winter-Rübsen 205—228 M., November-Dezember —,—. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 55,6 M., flüssig —,— M., mit Faß — M., per November 55,8 bez., per November-Dezbr. 55,8 bez., per Dezember Januar 55,8 bez., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 57,3—57,4 bezahlt, per Mai-Juni 57,7—57,8 bezahlt. Gekündigt — Centner. Regulirungspreis für die Kündigung — bez., gestern — bez. — Leinöl per 100 Kilo loko 66,0 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 25,5 Br., per November 25,0 bez., per November-Dezember 25,0 bezahlt, per Dezember-Januar 25,2 bez., per Januar-Februar 25,9 bis 25,8—25,9 bez., per April-Mai — M., per September-Oktober — bez. Gekündigt — Ctr. Regulirungspreis für die Kündigung — bez. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 59,8 bezahlt, per November 59,0—59,2—59,0 bezahlt, per Novembr-Dezember 59,0 bis 59,2—59,0 bezahlt, per Dezember-Januar 59,0—59,2—59,0 bezahlt, per April-Mai 61,0—61,2—61,0 bez., per Mai-Juni 61,2—61,4—61,2 bezahlt. Gekündigt —,— Liter. Regulirungspreis für die Kündigung — bez. (B. B.-Z.)

Stettin, 15. November. (An der Börse.) Wetter: Regen und Schnee. Temperatur + 1° R. Barometer 28,3. Wind: NNW. — Weizen steigend, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 209—223 M., weißer 209—225 M., per November 226,5 Mk. bez., pr. November-Dezember 226 M. bez., per Frühjahr 234—235,5 M. bez., 235 M. Br. u. Gd. — Roggen steigend, per 1000 Kilo loko inländischer 163—171 M., Russischer 156—169 M., per November und November-Dezember 155,5 bis —156 M. bez., per Frühjahr 160—161 M. bez., 160,5 M. Br. u. Gd. — Gerste unverändert. per 1000 Kilo loko Futter- 135 —138 M., Brau- 150—154 M., Chevalier 168—174 M. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko inländ. 130—140 M., Russischer 124—130 M. — Erbsen, Raps und Rübsen ohne Handel. — Rüböl etwas fester, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 58 M. Br., per November 57 M. Br., per November-Dezember 57 M. Br., per April-Mai 57,5 M. Br. u. Gd. — Spiritus fester per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 58,4 M. bez., mit Faß 57,6 M. bez., kurze Lieferung mit Faß 57,4 M. bez., per November, November-Dezember 57,6 M. bez., per Dezember-Januar 57,8 M. Br. u. Gd., per Januar-Februar — M., per Frühjahr 60 M. bez., 60,2 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 226,5 M., Roggen 156 M., Rüböl 57 M., Spiritus 57,6 M. — Petroleum fester, loko 12,30 M. verst. bez., 8,50 M. tr. bez. Regulirungspreis 8,50 M. trans., pr. November 8,60 M. tr. Br., pr. Dezember 8,65 M. tr. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 210—225 M., Roggen 165—171 M., Gerste 160—168 M., Hafer 140—145 M., Erbsen 160—175 M., Kartoffeln 50—57 M., Heu 1,5—2 Mark, Stroh 18—21 M. (Ostsee-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1879.

Datum.	Stunde.	Barometer 260 über der Ostsee.	Thermometer.	Wind.	Wolkenform.
15. Nov.	Nachm. 2	27" 9'''63	— 0°0	NNW 2-3	bedeckt Schnee
15. "	Abnds. 10	27" 8'''35	— 0°2	NNW 2-3	bedeckt Schnee
16. "	Morgs. 6	27" 7'''59	— 1°2	W 2-	bedeckt Schnee
16. "	Nachm. 2	27" 7'''07	+ 0°1	W 2-	bedeckt Schnee ¹)
16. "	Abnds. 10	27" 7'''28	+ 0°3	W 2-	bedeckt Schnee
17. "	Morgs. 6	27" 9'''43	— 0°8	SO 1-2	bedeckt Schnee

¹) Schneemenge 50,0 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß

Berlin, 15. November. Die auswärtigen Börsen hatten gestern Abend einheitlich matte, theilweise sogar bedeutend herabgesetzte Course gemeldet. Besonders schwach war die pariser Börse verlaufen, und selbst französische Rente hatte an 1 pCt. eingebüßt. Allerdings waren gestern Abend in Paris die beunruhigenden politischen Nachrichten dementirt, und auch hier lagen eher beruhigende Nachrichten vor. Dennoch war die Haltung schon vor der Börse heute recht matt, und innerhalb der Börse wurden die Course der leitenden Papiere fast ausnahmslos bedeutend herabgesetzt. Kreditaktien verloren sofort 6½, Franzosen 4 M., Diskonto-Commandit-Antheile 2 pCt., russische Anleihen 3¾ pCt., Noten 2 M.; auch ungarische Goldrente, österreichische Renten und Loose, kurz sämmtliche internationale Papiere wurden im Anschluß an die Meldungen der fremden Plätze stark herabgesetzt; besser hielt sich der Lokal-Markt, soweit derselbe nicht unmittelbar mit den auswärtigen Papieren in Verbindung stand. Rumänier stellten sich höher, Laurahütte und Dortmunder Union konnten als fest bezeichnet werden; matt waren Oberschlesische, in denen zu umfangreiche Hausse-Engagements bestanden zu haben scheinen. Ueberhaupt ist wohl für die augenblickliche Baisse in erster Linie die Ueberladung mit Waare verantwortlich zu machen, auf welche schon seit Monaten vergeblich hingewiesen ist. Ein Baisse-Engagement von Bedeutung scheint aber jetzt auch noch nicht zu bestehen. Im Ganzen entwickelte sich heute der Verkehr anfangs lebhaft, beruhigte sich dann und zog nur einzelne Papiere mit umfangreichen Umsätzen in seinen Bereich. Gegen baar gehandelte Aktien blieben vernachlässigt, im Ganzen aber schwach. Bergwerke und andere Industriepapiere behauptet. Anlagewerthe fanden wenig Beachtung, deutsche Anleihen bei festerer Haltung, ausländische Eisenbahn-Obligationen bei überwiegendem Angebot. — Gegen 1 Uhr erholte sich die Haltung und die zweite Stunde verlief eher fest, aber im Ganzen mehr ruhig. Der Schluß war auf Paris sehr fest. Per Ultimo notirte man: Franzosen 455—3—455, Lombarden 135, Kreditaktien 458,50—6—9—458,50, Diskonto-Commandit-Antheile 171,25 bis 1,50—70—1,10—170,75, Hamburger verloren 1, Potsdamer ½, Nordhausen-Erfurter Stamm-Prioritäten zogen 3 an. Der Schluß war fester.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 15. November 1879.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,40 bz
do. neue 1876	4	96,90 bz
Staats-Anleihe	4	98,00 bz
Staats-Schuldsch.	3½	96,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,20 bz
do. do.	3½	92,40 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	103,00 bz
do.	5	106,40 bz
Landsch. Central	4	97,20 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	90,75 bz
do. neue	3½	87,50 bz
do.	4	97,25 G
do. neue	4½	
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreussische	3½	86,80 B
do.	4	96,30 B
do.	4½	102,30 bz
Pommersche	3½	86,90 bz
do.	4	97,10 bz
do.	4½	102,90 bzB
Posensche, neue	4	97,50 bzB
Sächsische	4	
Schlesische	3½	89,50 G
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	87,00 bz
do.	4	96,60 bzG
do.	4½	101,70 bzB
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	101,80 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	98,60 bz
Pommersche	4	98,50 bz
Posensche	4	98,10 G
Preußische	4	98,10 G
Rhein- u. Westfäl.	4	98,50 G
Sächsische	4	98,50 G
Schlesische	4	
Souvereignes		20,30 G
20-Franksstücke		16,16 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,18.5 G
Imperials		16,67 G
do. 500 Gr.		13,94 bz
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,55 bz
Oesterr. Banknot.		173,70 bz
do. Silbergulden		174,50 G
Russ. Noten 100 Rbl.		211,70 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	142,60 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	270,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	131,25 bz
do. 35 fl. Obligat.	—	171,10 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	132,50 bzB
Braunschw. 20 thl.-L	—	89,00 bzG
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln.-Md.-Pr.Anl.	3½	131,20 bzG
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	125,90 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	113,40 bz
do. II. Abth.	5	111,30 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	186,50 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	181,50 bz
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	89,40 bz
Meininger Loose	—	25,30 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	118,25 G
Oldenburger Loose	3	149,25 bzG
D.-G.-C.-B.-Pf 110	5	103,60 G
do. do.	4½	98,40 bzG
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,80 bz G
do. do.	4½	98,80 bz G
Mein. Hyp.-Pf.	5	101,25 bz G
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	96,50 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	94,50 bz G

Pomm. H.-B. I. 120	5	100,80 G
do. II. IV. 110	5	97,90 bzG
Pomm. III. rkz. 100	5	96,90 B
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	101,90 bzG
do. do. 100	5	100,00 bzG
do. do. 115	4½	99,25 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	100,90 G
do. unk. rückz. 110	5	110,25 bz
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	100,00 G
do. do. 110	5	102,50 B
Schles. Bod.-Cred.	5	102,75 G
do. do.	4½	100,00 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	99,75 bz G
do. do.	4½	96,50 bz G
Kruppsche Obligat.	5	110,00 G

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	101,90 bG
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,60 bG
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	114,50 bG
Oesterr. Goldrente	4	68,50 bz
do. Pap.-Rente	4⅕	58,25 B
do. Silber-Rente	4⅕	60,90 bz
do. 250 fl. 1854	4	115,00 B
do. Cr. 100 fl. 1858	—	325,00 B
do. Lott.-A. v. 1860	5	122,40 bz
do. do. v. 1864	—	302,00 bzB
Ungar. Goldrente	6	80,90 bz
do. St.-Eisb.Akt.	5	81,40 bz
do. Loose	—	185,00 bz
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	77,30 bzB
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	46,00 bzG
Russ. Centr.-Bod.	5	
do Engl. A. 1822	5	84,90 bz
do. do. A. v. 1862	5	85,25 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	65,25 bz
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	86,40 bz
do. do. 1872	5	
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	87,70 bz
do. Boden-Credit	5	78,50 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	149,60 bzG
do. do. v. 1866	5	148,00 bzG
do. 5. A. Stiegl.	5	62,10 bz
do. 6. do. do.	5	84,25 B
do. Pol. Sch.-Obl.	4	85,00 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	62,60 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	55,75 bz B
Türk. Anl. v. 1865	5	10,90 B
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,00 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,25 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,315 bz
do. do. 3 M.	20,185 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,55 bz
Blg.Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	173,50 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	172,40 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	211,00 bz
do. 100 R. 3 M.	209,50 bz
Warschau 100 R 8 T.	211,30 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4½, für Lombard 5½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 3 Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	107,75 B
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	36,00 bzG
Bk. f. Sprit-u. Pr.-H.	4	57,00 bz
Berl. Handels-Ges.	4	77,50 bz G
do. Kassen-Verein.	4	164,25 bz
Breslauer Disk.-Bk.	4	89,75 bzG
Centralbk. f. B.	4	7,50 bz
Centralbk. f. J. u. H.		64,50 G
Coburger Credit-B.	4	85,30 bz G
Cöln. Wechslerbank	4	98,00 bz
Danziger Privatb.	4	106,10 G
Darmstädter Bank	4	137,75 bz
do. Zettelbank	4	105,50 G
Dessauer Creditb.	4	73,00 B
do. Landesbank	4	123,50 G
Deutsche Bank	4	130,75 bzG
do. Genossensch.	4	107,50 bz G
do. Hyp.-Bank.	4	88,00 bzG
do. Reichsbank.	4½	153,90 bz B
Disconto-Comm.	4	171,00 bzG
Geraer Bank	4	94,50 bz
do. Handelsb.	4	50,00 bz
Gothaer Privatbk.	4	97,00 bzB
do. Grundkredb.	4	87,25 G
Hypothek (Hübner)	4	86,90 bzG
Königsb. Vereinsb.	4	89,10 bz B
Leipziger Creditb.	4	144,50 bzB
do. Discontob.	4	81,00 bz B
Magdeb. Privatb.	4	116,00 bz
Mecklb. Bodencred.	fr.	58,00 B
do. Hypoth.-B.	4	69,90 bz
Meining. Creditbk.	4	84,00 bzG
do. Hypothekenbk.	4	90,70 bz
Niederlausitzer Bank	4	92,30 bz
Norddeutsche Bank	4	150,50 B
Nordd. Grundkredit	4	40,10 G
Oesterr. Kredit	4	
Posener Spritaktien	4	46,25 bz
Petersb. Intern. Bk.	4	96,75 G
Posen. Landwirthsch	4	63,00 bz
Posener Prov.-Bank	4	107,50 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	65,00 bz
do. Zentralbdn.	4	127,00 bz
do. Hyp.-Spielh.	4	112,50 bz G
Produkt.-Handelsbk	4	79,00 bz
Sächsische Bank	4	111,60 bzB
Schaaffhaus. Bankv.	4	91,25 bzB
Schles. Bankverein	4	10 ,75 bz G
Südd. Bodenkredit	4	124,00 bz G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	119,50 G
Dannenb. Kattun.	4	21,00 bz G
Deutsche Baugesf.	4	58,25 G
Dtsch. Eisenb.-Bau.	4	7,10 bz
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	47,70 bz
Dortmunder Union	4	15,20 B
Egell. Masch.-Akt.	4	29,00 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	20,00 G
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	56,25 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	119,40 bz
Georg-Marienhütte	4	78,75 bz B
Hibernia u. Shamr.	4	73,75 bzG
Immobilien (Berl.)	4	77,50 G
Kramsta, Leinen-F.	4	85,50 bz G
Lauchhammer	4	34,00 bz G
Laurahütte	4	92,80 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	60,00 bz G
Magdeburg. Bergw.	4	127,25 bz
Marienhüt. Bergw.	4	69,00 bzG
Menden u. Schw.B.	4	81,00 bz G
Oberschl. Eis.-Bed.	4	47,25 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	76,00 bz
Phönix B.-A. Lit. B.	4	
Redenhütte	4	161,00 bzG
Rhein.-Nass. Bergw.	4	81,00 bz
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	20,75 bz G
Unter den Linden	4	8,25 bz G
Wöhlert Maschinen	4	16,50 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	18,00 bzG
Altona-Kiel	4	133,00 bz
Bergisch-Märkische	4	91,10 bz
Berlin-Anhalt	4	97,50 bzB
Berlin-Dresden	4	11,90 bz
Berlin-Görlitz	4	16,00 bzG
Berlin-Hamburg	4	181,00 bz
Brl.-Potsd.-Magd.	4	93,00 bz
Berlin-Stettin	4	109,00 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	88,25 bzG
Cöln-Minden	4	142,60 bzG
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	13,75 bz
Hann.-Altenbeken	4	12,50 bz
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	23,00 bz
Magd.-Halberstadt	4	141,50 bzG
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	98,00 G
Niederschl.-Märk.	4	98,00 B
Nordhausen-Erfurt	4	22,50 bzG
Oberschl. Lit. Au.C.	3½	164,75 bzG
do. Lit. B.	3½	140,50 bz
do. Lit. C.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	51,50 bzB
Rechte Oderuferb.	4	131,20 bz
Rheinische	4	146,00 bz
do. Lit. B. v. St gar.	4	96,10 bzG
Rhein-Nahebahn	4	10,10 bzG
Stargard-Posen	4½	102,00 bzG
Thüringische	4	142,00 bzG
do. Lit. B. v. St. gar.	4	95,70 bzB
do. Lit. C. v. St gar.	4½	103,90 B
Weimar-Geraer	4½	45,60 bz
Albrechtsbahn	5	19,10 bzG
Amsterd.-Rotterd.	4	122,25 bz
Aussig-Teplitz	4	174,00 bzB
Böhm. Westbahn	5	83,50 G
Brest-Grajewo	4	46,75 bz
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	37,50 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	75,00 G
Kais. Franz Joseph	5	64,25 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	102,90 bz
Gotthard-Bahn	6	45,50 bz
Kaschau-Oderberg	5	48,80 G
Ludwigsb.-Bexbach	4	192,00 bz
Lüttich-Limburg	4	15,00 G
Mainz-Ludwigsh.	4	81,25 bzG
Oberhess. v. St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	234,00 bzG
do. Litt. B.	5	118,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	45,00 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	60,25 bzG
Njask-Wyas	5	
Rumänier	4	43,50 bzB
Russ. Staatsbahn	5	134,50 bz
Schweizer Unionb.	4	11,75 bz
Schweizer Westbahn	4	13,50 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	46,00 bzG
Vorarlberger	5	61,00 bz
Warschau-Wien	4	249,80 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	28,50 bzG
Berlin-Görlitzer	5	59,50 bzG
Breslau-Warschau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	63,50 bz
Hannover-Altenbek.	5	29,25 bz
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	98,00 bz
Magd.-Halberst. B.	3½	83,75 bz
do. do. C.	5	115,75 bzB
Marienb.-Mlawka	5	84,25 bz
Nordhausen-Erfurt	5	87,50 bzG
Oberlausitzer	5	
Ostpreuß. Südbahn	5	95,00 bzG
Posen-Creuzburg	5	62,75 bzG

Rechte Oderuf. Bahn	5	130,25 bz
Rumänische	8	102,50 bzB
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	83,75 bzG
Weimar-Geraer	5	

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	98,10 B
do. do. II.	5	100,75 G
do. do. III.	5	100,75 G
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	4½	101,75 bz
do. III. v. St. g.	3½	88,50 G
do. do. Litt. B.	3½	88,50 G
do. do. Litt. C.	3½	84,20 B
do. IV.	4½	101,10 G
do. V.	4½	101,75 B
do. VI.	4½	102,00 G
do. VII.	4½	101,20 bzB
Aachen-Düsseldf. I.	4	95,50 B
do. do. II.	4	95,50 B
do. do. III.	4½	100,50 G
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	95,75 B
do. do. II.	4½	100,50 G
do. Dortm.-Soest	4	95,50 G
do. do. II.	4½	100,50 G
do. Nordb. Fr. W.	5	101,70 bzB
do. Ruhr.-Cr.-K.	4½	100,50 G
do. do. II.	4	95,75 B
do. do. III.	4½	100,50 G
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	101,30 bzB
do. Litt. B.	4½	101,30 bzB
Berlin-Görlitz	5	101,50 bzG
do. Litt. B.	4½	98,20 B
Berlin-Hamburg	4	98,00 G
do. do. II.	4	98,00 G
do. do. III.	5	101,90 bz
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	
do. do. C.	4	97,00 G
do. do. D.	4½	101,30 G
do. do. F.	4½	101,20 bz
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	96,75 B
do. do. III.	4	96,75 B
do. IV. v. St. g.	4½	102,90 G
do. VI. do.	4	96,50 G
do. VII.	4½	101,40 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	100,50 G
do. do. Litt. H.	4½	100,00 B
do. do. Litt. I.	4½	100,00 B
do. do. 1876	5	103,75 G
Cöln-Minden IV.	4	96,60 B
do. do. V.	4	96,40 bzG
do. do. VI.	4½	101,75 G
Halle-Sorau-Guben	4½	103,00 B
do. do. C.	4½	103,00 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	99,75 G
do. do. II.	4½	99,60 bz
do. do. III.	4½	100,50 G
Märkisch-Posener	4½	101,00 B
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1865	4½	101,30 B
do. do. de 1873	4½	100,80 B
do. Leipz. A.	4½	103,00 bzG
do. do. B.	4	95,80 bz
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	83,50 bz
Niederschl.-Märk. I.	4	97,80 G
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	97,80 G
do. do. III conv.	4	97,25 bzG
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	89,40 G
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	102,50 G
do. v. 1869	4½	102,30 bzG
do. v. 1873	4	96,50 bzB

Oberschles. v. 1874	4½	101,90 G
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	101,75 G
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	102,00 G
do. do. III.	4½	102,00 G
Ostpreuß. Südbahn	4½	100,50 B
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	102,00 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,70 G
do. v. 1862, 64	4½	101,70 G
do. v. 1865	4½	101,70 G
do. 1869, 71, 73	4½	101,70 G
do. v. 1874,	5	101,70 G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,00 G
do. II. do.	4½	103,00 G
Schlesw.-Holstein	4½	101,00 G
Thüringer I.	4	97,00 B
do. II.	4½	
do. III.	4	97,00 B
do. IV.	4½	102,00 B
do. V.	4½	102,00 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	80,90 bzB
Gal. Karl-Ludwig I.	5	88,60 bzB
do. do. II.	5	87,50 bzG
do. do. III.	5	87,20 bz
do. do. IV.	5	87,20 G
Lemberg-Czernow. I.	5	73,00 G
do. II.	5	75,25 G
do. III.	5	69,90 bz
do. IV.	5	66,60 bzG
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	26,00 G
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	351,75 B
do. Ergänzsb.	3	344,00 G
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	102,80 G
do. II. Em.	5	102,80 G
Oesterr. Nordwest.	5	83,30 G
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	78,70 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	76,50 bzB
do. do. 1869	5	74,60 G
do. do. 1872	5	74,20 bzG
Rab-Graz Pr.-A.	4	86,10 bzG
Reichenb.-Pardubitz	5	73,80 G
Südösterr. (Lomb.)	3	253,90 bzB
do. do. neue	3	253,90 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	87,90 B
Brest-Grajewo	5	83,75 bz
Charkow-Asow g.	5	92,25 G
do. in Lstr. a 20 40	5	
Chark.-Krementsch.	5	88,75 G
Jelez-Orel, gar.	5	90,75 G
Koslow-Woron. gar	5	94,90 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	77,60 bzB
Kursk-Chark. gar.	5	91,25 bzG
K.-Chark-As. (Obl.)	5	80,80 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	96,60 bz
Losowo-Sewast.	5	78,50 bz
Mosko-Rjäsan	5	100,25 G
Mosk.-Smolensk	5	92,50 bz
Schuja-Iwanow.	5	91,50 bz
Warschau-Teresp.	5	94,25 bz
do. kleine	5	94,30 G
Warschau-Wien II.	5	101,00 G
do. III.	5	99,90 bzG
do. IV.	5	95,30 bzG
Zarskoe-Selo	5	73,00 bzB

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.